



## Abschlussbericht für die Förderung der Ausstellung 1948 und deren Rahmenprogramm durch den Schulbund Nord am Christlichen Spalatin-Gymnasium in Altenburg

Vom 02. Juni bis 14. Juli lud das Christliche Spalatin-Gymnasium in Altenburg sowohl Gemeindegruppen als auch Privatpersonen herzlich ein, die Ausstellung „1948“ zu besuchen. Diese wurde vom Verein „DEIN“ (Demokratie und Information) erarbeitet und dokumentiert die Geschichte der Juden. Sie informiert über die jüdische Geschichte und liefert Fakten und Hintergrundwissen zur Staatsgründung des modernen Israel im Jahr 1948. Sie will damit zunehmendem Hass, Antisemitismus und Anti-Israelismus entgegenreten. Schirmherr der Ausstellung ist der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus Dr. Felix Klein und als lokale Schirmherren fungierten der Oberbürgermeister Altenburgs, André Neumann, sowie der Superintendent des Altenburger Landes, Dietmar Wiegand.

Am 2. Juni wurde die Ausstellung mit einer öffentlichen Festveranstaltung eröffnet. 7 Wochen war die Ausstellung nun für die Schüler, Lehrer, Eltern und die Öffentlichkeit einsehbar. Ein breites Interesse zeigte sich daran, dass die Plätze zur Startveranstaltung in der Mensa nicht ausreichten und Stühle nachgeordert werden mussten. Obwohl uns unsere Technik ein wenig im Stich lies, die mit Bildmaterial unterstützende PowerPoint konnte nicht abgespielt werden, war es ein spannender Abend. Mit viel Wissen und sehr redegewandt referierte uns Dr. Oren Osterer vom Verein Dein das Anliegen der Ausstellung und stellte wichtige Inhalte vor. Der Schulchor umrahmte die Veranstaltung musikalisch.

Im Geschichts- oder Religionsunterricht eroberten sich nun die Schüler und Schülerinnen mittels Fragepool, erarbeitet durch Kolleginnen der Schule, die Ausstellung. Zu unserem Bedauern nutzte keine andere Schule diese Möglichkeit.

Am 9. Juni fand ein Dinnerabend mit Buchlesung des lokalen Historikers, Christian Repkewitz, statt. Er stellte sein zu diesem Zeitpunkt noch unveröffentlichtes Werk „Genug für zwei Leben“ über das Leben von Olaf Strassmann, einem Altenburger Juden, vor. Die Schüler der 11. Klassen übernahmen die Bedienung. So konnten sie ihre Abikasse aufbessern. Einige Schüler bereicherten den Abend auch musikalisch.

Am 23. Juni führten wir einen jüdisch-israelischen Kochabend durch. Ursprünglich war es als israelisch-arabischer Kochabend geplant. Leider ist es uns nicht gelungen, jemanden für die arabische Küche zu gewinnen. Gemeinsam mit Yevgenia Nalotova aus der jüdischen Gemeinde Chemnitz kochten Schüler, Lehrer, Eltern und externe Gäste ein 3 Gänge Menü. Alle hatten viel Freude daran.

# Christliches Spalatin-Gymnasium Altenburg

Staatlich anerkannte Ersatzschule

Trägerin: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland

Christliches Spalatin-Gymnasiums Altenburg, Schulstraße 7, 04600 Altenburg



Die Schüler der 9. Klasse erarbeiteten ein bewegendes Theaterstück über das Leben der Anne Frank und führten es am Abend des 1. Juli auf.

Eine Woche später fand ein fröhlicher israelischer Tanzabend mit Galyna Kapitanova und ihrer Tanzgruppe von der jüdischen Gemeinde Leipzig statt. Zu diesem Abend kamen besonders viele externe Teilnehmer. Die 11. Klassen haben wieder die Versorgung der Teilnehmer mit Speisen und Getränken übernommen.

In der letzten Schulwoche führten wir 2 Projektstage durch, an welchen viele Workshops rund um das Thema Israel, jüdische Geschichte und Kultur, Antisemitismus usw. zur Auswahl standen. Im Workshop israelisch-arabische Küche mussten nicht nur die Speisen zubereitet, sondern auch der Einkauf geplant und erledigt werden.

Über Erfindungen und technische Innovationen informierte der Workshop High Tech Israel. Außerdem wurde dort einiges experimentell selbst erprobt.

Auf Grund einer Coronaerkrankung konnte der Rapper Ben Salomo aus Berlin seinen Workshop nicht vor Ort durchführen. Dank moderner Technik und weiteren Personals seitens der Friedrich-Naumann-Stiftung konnte der Workshop dennoch digital stattfinden. In diesem Workshop wurde vor allem über Antisemitismus und Rassismus in der Rapszene und die Verbindung zum Rechtsradikalismus heute aufgeklärt.

Eine Schülergruppe fuhr jeden Tag auf den jüdischen Friedhof nach Leipzig, um dort etwas mehr über die jüdischen Traditionen zu erfahren. Leider war es nicht möglich auch etwas Praktisches für die Grabpflege vor Ort zu tun.

Dafür konnte in einem anderen Workshop ein Beitrag gegen das Vergessen geleistet werden. Über die Aktion „Opfern einen Namen geben“ digitalisierten unsere Schüler viele jüdische Einzelschicksale aus alten Naziakten und waren sehr berührt davon.

Der Holocaust-Überlebende Pavel Hoffmann war zu Besuch und berichtete den Schülern einerseits über sein Leben während des 2. Weltkrieges und die Zeit in Theresienstadt und andererseits darüber, wie er beobachtet, dass Antisemitismus in Deutschland und auch gegen Israel (Antiisraelismus) zunimmt und das es wichtig ist, dass man seine Stimme dagegen erhebt.

Außerdem hatten wir einen Gast von „Meet a Jew“. Mit ihm kamen unsere Schüler gut über ganz moderne Lebensfragen und wie das denn alles bei Juden so ist ins Gespräch. Im zweiten Teil des Workshops konnten die Schüler Geschichten, Gedichte oder Poetryslams schreiben.

In anderen Workshops wurde gegen Antisemitismus gesungen, Graffiti versprüht, getanzt oder Theater gespielt.

Wir hoffen, dass in den 7 Wochen, in denen die Ausstellung 1948 bei uns war, wir bei vielen einen Grundstein legen konnten, der zu mehr Toleranz und Akzeptanz und Verständnis für das jüdische Volk und den Staat Israel führen wird.



## Bildverzeichnis

- 1 Ausstellung in der neuen Mensa
- 2 Durchschneiden des Eröffnungsbandes (von li nach re: Anja Herbst, Konrad Steinbach, Emelie Matuszewski, Lindis Wenzel, Dr. Oren Osterer)
- 3 Voller Saal zur Eröffnungsveranstaltung
- 4 Superintendent Wiegand am Rednerpult
- 5 Unser Kinderchor singt Tumbalaleika
- 6 Gäste lauschen Herrn Repkewitz
- 7 Leckerer Salat
- 8 kosher zubereitete Hauptspeise
- 9 zufriedene Gäste (von li nach re: Antje Beyer, Frau und Herr Tannenber)
- 10 Zubereitung des Dessert
- 11 Be täavon! Guten Appetit!
- 12 Es sah nicht nur lecker aus, sondern schmeckte auch vorzüglich
- 13 Zubereitung der Speisen
- 14 eine Pfanne mit Shakschuka
- 15 Ein in Israel beliebter Kindertanz zum Abschluss
- 16 Erlernen einer Tanzschrittabfolge
- 17 Am PC werden jüdische Erfindungen aus Vergangenheit und Gegenwart recherchiert
- 18 Drei Sechsklässler gewinnen Salz aus Meerwasser
- 19 Rapper Ben Salomo digital zu Gast
- 20 Martin bereinigt die alte Graffitiwand
- 21 Das neu entstandene Graffiti auf dem Schulhof
- 22 Die Schüler arbeiten am neuen Wandbild